

Schandmaul, Die Letzte Tr

„Dem Volke die Musik verwehren!“,
sprach der Knig voller Wut.
Stattdessen in stiller Andacht ehren
seinen Stolz und seinen Mut.

So sprach es sich herum im Land,
die Schergen waren brutal und roh
und jedes Instrument, das man fand,
brannte schon bald lichterloh.

Doch meine Trte fand man nicht.
Ich stand da, spielte meine Lieder.
Die Leute scharten sich um mich.
Wir zogen los, holten sie uns wieder...

Ohh, wie sollen wir von wahren Helden singen?
Ohh, mit Wein und Weib die Nacht verbringen?
Ohh, im Burghof herrscht Revolution!
Ohh, man hat uns die Musik gestohlen!

Die Trte hallt durch dunkle Gassen,
berall kommen Sie hervor.
Die Leute, welche Stille hassen,
sammeln sich vor dem Burgtor.

Des Knigs Schloss - ein Pulverfass -
eingekreist von Menschenmassen,
und auf dem Thron sitzt leichenblass
der Knig und fhlt sich verlassen.

Denn meine Trte fand man nicht.
Ich stand da, spielte meine Lieder.
Die Leute scharten sich um mich.
Wir zogen los, holten sie uns wieder...

Ohh, wie sollen wir von wahren Helden singen?
Ohh, mit Wein und Weib die Nacht verbringen?
Ohh, im Burghof herrscht Revolution!
Ohh, man hat uns die Musik gestohlen!

Denn meine Trte fand man nicht.
Ich stand da, spielte meine Lieder.
Die Leute scharten sich um mich.
Wir zogen los, holten sie uns wieder...

Ohh, wie sollen wir von wahren Helden singen?
Ohh, mit Wein und Weib die Nacht verbringen?
Ohh, im Burghof herrscht Revolution!
Ohh, man hat uns die Musik gestohlen!